

Dachreiter

EVANGELISCH IN KÖNIGSFELD · WWW.EVIK.DE







RÄTE Was ist das eigentlich? 04

PFINGSTEN Wo der Geist ist, da ist Freiheit 05 Womanpower mit eigenen Themen 16

IM BLICK



r	
>	
<	
4	

Willkommen	2	Ortsplan & Partner	8-9
Eigene Atmosphäre des Miteinanders	2	Junger Dachreiter	. 10
Meine Zeit in Königsfeld und dem Ältestenrat	3	Jugendkreis	. 11
Ältestenrat/Kirchengemeinderat - was ist das eigentlich?	4	Kita Arche	12
Wo der Geist ist, da ist Freiheit!	5	Zinzendorfschulen · Christoph-Blumhardt-Haus	. 13
Versöhnung im Alten Testament	6	Gemeinbereich · Termine	. 14
Abgebildet	7	Kontakt	. 15
In Erinnerung an Renate Brach	7	Im Blick: Manchmal ahnt man in der Musik das Paradies	. 16



Liebe Leserinnen und Leser,

WILLKOMMEN

Pfingsten – das Fest des Heiligen Geistes, den Jesus als Tröster versprochen hat, steht vor der Tür.

Wir in Königsfeld sind in den letzten Tagen und Wochen im Vorbereitungsmodus. Pfingsten erwarten wir rund

200 Bläserinnen und Bläser zum 40. Bläsertag. Trompeten, Posaunen, Hörner, Tuben, Tenorhörner, bringen die Botschaft, dass Jesus lebt, hinein in die Orte, in das Land und in die Welt. Da, wo gemeinsam musiziert wird, kommen Menschen zusammen und es kann Versöhnung stattfinden.

Im Herbst gibt es einen gemeinsamen Chortag mit Bad Boll. Da können die Stimmen zusammen zu Gottes Ehre erklingen.

Es ist also eine Menge los für Menschen, die sich begeistern lassen von Jesus, der Gemeinde und den vielen Ämtern. Auch dazu wollen wir einladen, sich zu engagieren. Mach Du auch mit. Gemeinsam ist es wunderbar und schweißt uns zusammen.

> Viel Freude beim Lesen wünscht Pfarrerin Gabriele von Dressler

MEHR AUF UNSERER WEBSITE



Die Online-Übertragung der Predigtgottesdienste, Singstunden und anderer Versammlungen präsentiert sich auf unserer Website in verbesserter Oualität. Während des Live-Streams am Sonntagmorgen stehen die Liedtexte zum Mitsingen bereit. Die jüngsten Über-



wählte Termi

tragungen lassen sich nachträglich als Aufzeichnungen anschauen.

www.evik.de

Eigene Atmosphäre des Miteinanders

Evangelische Brüdergemeine und Evangelische Landeskirche in Baden - aus der Geschichte unserer Doppelgemeinde - beginnend mit einem Vertrag aus dem Jahr 1972.

n Königsfeld gibt es die Ökumene von zwei In Königsteid gibt es die Okument Kirchen. Das ist etwas Besonderes, man muss es Leuten, die von woanders herkommen, erst erklären. Und es ist gut, dass ich das auch im Dachreiter tun kann. Wie kann es sein, dass zwei unterschiedliche Kirchen doch zusammenarbeiten? Ich habe es miterlebt, seit ich 1975 nach Königsfeld kam, wie sich die beiden Teilgemeinden, Landeskirche und Brüdergemeine, in Königsfeld aufeinander zubewegt haben - Vorurteile die da waren, überwunden wurden. Und das ist tatsächlich eine schöne Erfolgsgeschichte der Ökumene im Kleinen.

Ich stamme aus einer Brüdergemeinfamilie, mein Vater war Pfarrer in der Brüdergemei-

ne. Von Hamburg her kannte ich die Landeskirche, die Studentengemeinde, viele Theologiestudenten, alle waren Landeskirche. Als ich 1975 als Lehrer nach Königsfeld kam, sah ich diesen Brüdergemeinort als eine Insel, in der irgend-

wie die Zeit stehengeblieben war. Ich war überzeugt, dass die Landeskirche auch hier eine Zukunft haben sollte, bewarb mich um eine Stelle im Kirchengemeinderat und wurde gewählt. Und seitdem Aus der Landeskirche kamen die Jugenderlebe ich die vorher genannte Ökumene immer bewusster. Ich lernte, dass nach dem Krieg viele Menschen aus verschiedensten Orten nach Königsfeld gezogen waren, der ein reiner Ort der Brüdergemeine war. Irgendwie nahmen auch viele am Gemeindeleben teil und gehörten dazu – und doch nicht so richtig. Das ging so bis 1972, als ein offizieller Vertrag zwischen den beiden Kirchen geschlossen wurde. Die Landeskirche verzichtete für ihre inzwischen zahlreichen Mitglieder auf ein eigenes Kirchengebäude und eigenen Pfarrer. Sie überließ die kirchliche Verantwortung der Brüdergemeine und trug umgekehrt zur finanziellen Erhaltung der Gemeinde bei. Es war nämlich so, dass sich die beiden Kirchen theologisch gar nicht unterschieden. Und von daher war eine gemeinsame Gemeinde möglich. Die Landeskirche behielt aber in Königsfeld eine eigene Struktur mit Kirchengemeinderat und landeskirchlichen Gotttesdiensten und mit eigenem Gesangbuch. Nun gab es also zwei Gemeinden an einem Ort.

Das kirchliche Leben in Königsfeld war aber durch die Brüdergemeine bestimmt. Beispielsweise wurden jedes Jahr spezielle Feste für die Geschichte der Brüder-Unität gefeiert. Da war der 1. März mit der Erinnerung an Kunwald, als die Böhmischen Brüder sich

1457 formierten. Und vor allem der 13. August, an dem an die innere Gründung der Gemeinde in Herrnhut gedacht wird unter dem Wort "Wir lernten lieben". Daran mussten sich die Zugezogenen erst gewöhnen.

Und was war mit der landeskirchlichen Tradition? Königsfeld war in Villingen bei der Synode der landeskirchlichen Gemeinden vertreten. Ich persönlich habe auch an diesen Zusammenkünften teilgenommen und die Themen aus Villingen so gut es ging nach Königsfeld getragen. Mir war es immer wichtig, dass durch die landeskirchlichen Mitglieder neue Gedanken in die Gemeinde kamen. Ein wichtiges Beispiel war das Abendmahl. Wir haben damals in den Rä-

ten in Königsfeld intensiv über unsere Beziehung zum Abendmahl gesprochen und eine Auswirkung war, dass die Feiern des Abendmahls nun fast immer im Gottesdienst am Sonntag stattfanden und nicht mehr in gesonderten Feiern wie vorher in der Brüdergemeine üblich. So ergab sich nämlich auch, dass das Abendmahl in der Predigt bedacht werden konnte.

mitarbeiter, zuerst Thomas Ziebula und danach Renate Brach. Sie hatten ihre eigenen Schwerpunkte, zum Beispiel werden seitdem die Kindermutmachtage ausgerichtet. In Familiengottesdiensten war nicht mehr wichtig, ob Liturgie und Lieder nach Ordnung der Brüdergemeine oder der Badischen Landeskirche gefeiert wurden – stattdessen entstand eine eigene Atmosphäre mit neuen Formen des Miteinanders.

Und wie sieht die Zusammenarbeit heute aus? Ältestenrat und Kirchengemeindrat tagen regelmäßig gemeinsam. Nach getrennten Sitzungen kommen sie zusammen, um gemeinsam zu beraten. Sehr interessant sind die gemeinsamen Besuche Kirchenleitungen der Brüder-Unität und der Evangelischen Landeskirche in Königsfeld. Dann erscheinen wohl auch Unterschiede, aber es besteht der klare Wille, gemeinsam weiterzuma-

Heute, wo die Zahl der Kirchenmitglieder stetig abnimmt, ist die Verbindung der Brüdergemeine zur Landeskirche auch eine Art Schutz für sie, dass sie ihre Eigenart in Deutschland erhalten kann. Es ist zu hoffen, dass die Ökumene in Königsfeld weiter bestehen bleibt.



Meine Zeit in Königsfeld und dem Ältestenrat

Vor fast 30 Jahren zog ich mit meiner Familie vom Herrnhaag (Hessen) nach Königsfeld. Davon bin ich nun, mit sechs Jahren Unterbrechung, insgesamt 21 Jahre im Ältestenrat.

Eltern und Geschwistern schon einmal für ein halbes in Königsfeld und war seitdem immer mal wieder hier. Ich habe zwar mitbekommen, dass es neben der Brüdergemeine auch eine Landeskirche gibt, ein Gottesdienst um 9 Uhr und einer um 10 Uhr. Zudem gab es im Kirchensaal ein Kreuz, was ich aus anderen Brüdergemeinsälen nicht kannte. Königsfeld erlebte ich dennoch sehr stark als "Brüdergemeinort", durch seine Architektur (die Siedlung

Herrnhaag war die Vorlage von Königsfeld) aber auch durch die Persönlichkeiten. zum Beispiel Geschwister Schlimm. Reichel, Kronbach, Kachler, Knöbel und viele mehr. Durch den Zuzug und das Leben im Ort nahm und nehme ich die Doppelgemeinde sehr stark wahr und sehe die Chancen der unterschiedlichen Traditionen, Vernetzungen und Stärken.

Seit 1998 bin ich im Ältestenrat. Anfangs dauerte es etwas, bis ich die Mitglieder des Kirchgemeinderates kennenlernte. Dies war dann auf den gemeinsamen Klausurtagungen im Januar gut möglich. Es gab anfangs noch getrennte Sitzungen, einen Montag der Ältestenrat und am nächsten Montag der Kirchgemeinderat. Es dauerte bei gemeinsamen The-

avor wohnte ich 1967/68 mit meinen men zum Teil lange Zeit, bis ein Beschluss gefasst werden konnte. Dies wurde glücklicherweise geändert, sodass wir am selben Tag Sitzungstermin hatten – wann, kann ich leider nicht mehr sagen. Zuerst gemeinsam und dann getrennt. Die Sitzungen gingen teilweise bis spät in die Nacht. Inzwischen ist der Beginn um 18.30 Uhr für den Ältestenrat, 19 Uhr für den Kirchgemeinderat und um 20 Uhr treffen wir uns zur gemeinsamen Beratung. Das Sitzungsende ist meist zwischen 21.30 und

22 Uhr.

Ich habe immer mal wieder gehört. dass es früher wohl teilweise heftige Streitereien über das "Wie" eines gemeinsamen Gemeindelebens gegeben hat. Dies habe ich zum Glück nicht mehr erlebt, allerdings schon, dass es eine Suche nach "Verwirklichung" und Aufgaben der landes-

kirchlichen Mitglieder in der "brüdergemeindominierten" Gemeinde gab, aber auch Stimmen, dass unsere brüderische Tradition nicht verloren gehen darf. So wurde beispielsweise ein Platz zum "Innehalten" bzw. "Meditieren" geschaffen und der Kindergarten in "landeskirchliche Obhut" gegeben.

Glaube gibt mir Kraft dafür."

lebenswerte Welt

Mit den Jahren ist das Miteinander viel selbstverständlicher geworden und mit dem Beschäftigen Leitbildes eines der Gemeinde und den Turbulenzen be-

züglich Einsparungen und Zusammenlegungen in Landeskirche und auch Brüdergemeine, verstehen wir uns inzwischen als "Leuchtturmgemeinde".

Trotzdem macht sich auch bei uns der Mitgliederschwund bemerkbar und wir müssen achtsam unsere Mitglieder wahrnehmen. Zuversichtlich stimmt mich die große Zahl der jungen Familien mit Kindern im Ort, die auch bei manchen Veranstaltungen den Weg in unseren Saal finden. Es gilt sie auf Dauer zu "Begeistern" und zum Mitmachen zu animieren.

Stephan Klingner

Ältestenrat was ist das eigentlich?

Du möchtest in unserer Gemeinde etwas Neues einbringen? Du bist Mitglied in der Brüdergemeine? Dann komm in den Ältestenrat!

Der Ältestenrat ist das Leitungsgremium der Brüdergemeine in Königsfeld. Im Zentrum steht Gottes Wort und sein Auftrag, es weiterzugeben und danach zu handeln. Im Ältestenrat werden finanzielle und inhaltliche Dinge besprochen. Wir haben hier in Königsfeld eine Besonderheit. Die Brüdergemeine und die Badische Landeskirche sind zwei evangelische Gemeinden unter einem Dach. Der Brüdergemeine gehört das Kirchengebäude, die Landeskirche gibt finanzielle Unterstützung, sodass anfallende Kosten geteilt werden. Im Ältestenrat sitzen hauptamtliche (amtliche) Vertreter, wie zum Beispiel der Pfarrer, die Verwaltungsleitung und ehrenamtliche (gewählte) Vertreter aus der Gemeinde. Ein Mitglied der Jugend ist wünschenswert.

Was sind die konkreten Aufgaben?

- · Vorschläge aus den verschiedenen Ausschüssen beraten und entscheiden
- · Anregungen aus der Gemeinde aufnehmen, beraten und entscheiden
- Vorgaben der Unitätsdirektion und Beschlüsse der Synode umsetzen
- Jahresplan beraten und Feste planen
- · Bereichsarbeit im Blick haben
- · Sitzung einmal im Monat

Wer kann mitmachen?

- · Du bist konfirmiert und möchtest mitreden.
- · Du willst dich engagieren und gerne vor- und mitdenken.
- Du hast Visionen f
 ür unsere Gemeinde.

Die Amtszeit beträgt sechs Jahre.

Danach kannst Du einmal wiedergewählt werden. Die Wahl zum Ältestenrat ist am 16. November 2025.





Du willst etwas bewegen in deiner/unserer Kirche? Du bist evangelisch? Dann bist du im Kirchengemeinderat genau richtig!

Der Kirchengemeinderat (KGR) ist ein Teil des Leitungsteams unserer Gemeinde. Hier kommen Menschen zusammen, die Lust haben, Kirche aktiv mitzugestalten – geistlich, organisatorisch und ganz praktisch.

Was macht man da konkret?

- · Wir planen Veranstaltungen.
- · Wir entscheiden über Finanzen.
- · Wir entwickeln Ideen, wie Kirche heute und in Zukunft lebendig bleiben kann.
- · Wir hören zu, diskutieren und entscheiden.
- · Wir tagen einmal im Monat.

Wer kann mitmachen?

Jede*r, der oder die zur Gemeinde gehört und mindestens 18 Jahre alt ist. Du musst kein Theologie-Studium haben – wichtig ist,

dass du dich einbringen willst, Ideen hast oder einfach Lust, Kirche mitzugestalten. Gerade unterschiedliche Leute bringen auch unterschiedliche Perspektiven mit - und die brauchen wir! Die Amtszeit des Kirchgemeinderates beträgt sechs

Jahre.

Warum lohnt sich das?

Weil du mitreden kannst. Mitgestalten. Verantwortung übernehmen. Und erleben kannst, wie Gemeinschaft, Glaube und Engage-

ment etwas bewegen können - für dich und für andere. Die Wahl zum Kirchgemeinderat ist am 30. November 2025.



Die Räte - was ist das?

Wir sind eine Doppelgemeinde, bestehend aus Brüdergemeine und landeskirchlicher Gemeinde. Die Mitglieder des Ältestenrates und des Kirchgemeinderates sind gleichzeitig auch Mitglieder der Räte und tagen nach zunächst getrennten Sitzungen gemeinsam. Jedes Jahr findet ein Klausurwochenende Anfang des Jahres statt. Dieses Wochen-

ende ist gut für den gemeinsamen Austausch - und es werden Ideen zur Erhaltung und Erweiterung unserer Gemeinde besprochen und überlegt, wie sie umgesetzt werden können.

Barbara Fritz, Helmut Römmling



bei mir vor Ort meiner Kirche kann ich viel erreichen."



Wo der Geist ist, da ist Freiheit!

ohne Beschränkungen- alles machen, was und wann ich will? Kann ich die Freiheit des Geistes so verstehen? Mehrere Eigenschaften werden dem Heiligen Geist zugeschrieben: der Geist der Wahrheit, des Lebens, des Friedens und der Freude, auch der Erinnerung, der Orientierung – und der Geist, der frei macht.

Nicht alle genannten Begriffe hat Jesus bei seinem Versprechen an die Jünger so gesagt, doch er meinte, dass der Geist die Verbundenheit mit ihm bedeutet, dass es ist, als wäre er bei ihnen. Mit ihm hatten sie keine Angst, mit ihm sagte jemand, wo es lang geht, mit ihm brauchten sie nichts zu überlegen, gab es ab und zu ein Fest, konnten sie ihn fragen, waren sie voller Hoffnung. Jesus erklärt, der Geist nimmt ihnen die Angst, die Fragen nach der Zukunft ohne ihn. Jesus möchte, dass seine Freunde davon frei sein sollen, auch dazu kommt sein Geist. Und die Jünger merken es, sie können auf einmal reden, die Pfingstpredigt, das Sprachwunder, alle verstanden die Worte in ihrer Sprache, verstanden einander, hörten einander zu, fanden sich in der neuen Gemeinschaft und blieben beieinander.

Um die freie Rede geht es auch in der Überschrift aus dem 2. Korintherbrief von Paulus und zwar um die offene Verkündigung des Evangeliums, weil der Geist sich nicht einzäunen oder verdecken lässt. Die neue Gemeinde in Korinth soll reden und nicht schweigen. Eine neue Freiheit ist angesagt. Martin Luther hat "Über die

Freiheit eines Christenmenschen" geschrieben: "Ein Christ ist frei und niemandem untertan, und zugleich ist ein Christ jedermann untertan." Das heißt: ich muss nicht über mich bestimmen lassen, aber meine Freiheit endet da, wo sie einen anderen beeinträchtigt, oder wo er oder sie meine Hilfe braucht.

Doch diese Freiheit ist immer wieder missverstanden oder nicht vollständig verstanden worden etwa in den verschiedenen Freiheitskämpfen, wie den Bauernaufständen vor fünfhundert Jahren, im Dreißigjährigen Krieg zwischen den evangelischen und katholischen Konfessionen, auch in späteren Glaubenskämpfen, in Unabhängigkeitsauseinandersetzungen.

Aber wie ist es bei uns heute, wo ist der wahre Geist der Freiheit? Sicher nicht da, wo ich meinem Nachbarn, meiner Nachbarin oder Gegenüber den Platz streitig mache, ihm oder ihr die Lebensfreude vermiese, ihre Talente nicht anerkenne, Kummer nicht wahrnehme oder ihn übersehe. Der Heilige Geist, der mich frei macht zu vielem, verpflichtet mich zugleich zur Verantwortung, ohne Verantwortung ist Freiheit nicht zu denken.

Schon nach der Befreiung des Volkes Israel aus der ägyptischen Gefangenschaft gab Gott seinem Volk die Zehn Gebote damit diese Regeln eine füreinander verantwortliche Gemeinschaft möglich machten. Wie weit entfernt sind wir davon gegenwärtig. und wie stellen wir uns zu Dekreten, die wissenschaftliche Institutionen durch Entzug von Geldern in ihrer neutralen Arbeit und Meinungsbildung behindern? Ohne darauf Einfluss nehmen zu können, wes Geistes Kind sind Machtmissbraucher, die sol-

Wunderbar, frei sein, grenzenlos frei, ohne Bedingungen, ches veranlassen? Und ist nicht manchmal ein Kompromiss zugunsten des Allgemeinwohls besser als den eigenen Antrag durchzusetzen?

> Zur Freiheit des Geistes gehört auch eine gewisse Leichtigkeit des Seins und manchmal ein Abheben-Wollen. Und beides können Kinder am ehesten.

Wenn wir uns vom Anfang herkommend klar machen, dass es Jesus selbst ist, der im Geist zu den Seinen kommt, der in uns wohnt, dann sollte die Frucht des Geistes bei uns zu finden sein, laut Galaterbrief: Liebe, Freude, Friede, Güte, Geduld, Freundlichkeit, Sanftmut. In diesem Sinne gelingt sicher die Gemeinschaft in versöhnter Verschiedenheit und ist auch wohl das immer wieder neu aufeinander Zugehen, die gegenseitige Achtsamkeit und das Ermöglichen von Freiräumen für Andersdenkende oft nicht ganz einfach, aber lohnend, weil es der Art Jesu entspricht, wie er den Menschen begegnet ist.

Sehen wir unsere Freiheit nicht ohne die unverzichtbare Verantwortung, unterstützen wir die Verbundenheit im Geist. Schwenken wir lieber als großartige Freiheitsfahnen immer wieder die kleinen weißen Friedensfähnchen. Gute Wünsche zu geistdurchwehten Pfingsttagen.

Ursula Böcker







Versöhnung im Alten Testament -Der Weg zur Gemeinschaft mit Gott

Das Alte Testament ist ein vielschichtiges Zeugnis der Beziehung zwischen Gott und dem Volk Israel. Wie im Neuen Testament nimmt im Alten Testament das Thema Versöhnung eine zentrale Rolle ein.

n beiden Testamenten bedeutet Versöheines gestörten zwischenmenschlichen Verhältnisses, sondern vor allem die Erneuerung der Beziehung zwischen Gott und Mensch, die durch Schuld und Sünde belastet ist. Im Alten Testament wird dieser Gedanke auf vielfältige Weise - durch Rituale, Gesetze, Erzählungen und prophetische Botschaften, entfaltet.

Im Zentrum der alttestamentlichen Versöhnung steht die Erkenntnis, dass der Mensch schuldig werden kann - gegenüber anderen Menschen, aber vor allem gegenüber Gott. Die Schuld des Menschen gegenüber Gott spielt im Alten Testament die Hauptrolle. Diese Schuld trennt den Menschen von Gott und gefährdet die Gemeinschaft mit ihm. Doch Gott bleibt nicht auf Distanz. Er bietet dem Menschen Wege zur Umkehr und zur Wiederherstellung der Beziehung an.

Ein Schlüsselbegriff in diesem Zusammenhang ist das hebräische Wort kipper, das oft mit "sühnen", "bedecken" oder "versöhnen" übersetzt wird. Eine besondere Bedeutung bekommt es im Zusammenhang mit dem Versöhnungstag (Jom Kippur), dem höchsten Feiertag im jüdischen Kalender. An diesem Tag wird durch besondere Rituale die Schuld des Volkes vor Gott gebracht – mit dem Ziel, Reinigung und Versöhnung zu erlangen.

Im 3. Buch Mose, Kapitel 16 wird der Versöhnungstag detailliert beschrieben. Der Hohepriester bringt Opfer dar – zunächst für seine eigene Schuld, dann für die Schuld des Volkes. Zwei Ziegenböcke spielen dabei eine zentrale Rolle: Einer wird als Sündopfer geopfert, der andere – der sogenannte "Sündenbock" – wird symbolisch mit den Sünden des Volkes beladen und in die Wüste geschickt. Dieses Ritual verdeutlicht zwei Dinge: Zum einen die Schwere der Schuld,

die den Tod eines Opfertieres erfordert, zum Inung nicht nur die Wiederherstellung anderen die Hoffnung auf Reinigung und einen Neuanfang.

> Der alttestamentliche Opferkult ist eng mit der Idee der Versöhnung verbunden. Verschiedene Opferarten - Brandopfer, Sündopfer, Schuldopfer - dienen unterschiedlichen Zwecken, haben aber oft das Ziel, Schuld zu sühnen und Gemeinschaft mit Gott wiederherzustellen. Dabei wird nicht mechanisch "für Schuld bezahlt", sondern die Opferhandlung ist Ausdruck von Reue, Buße und dem Wunsch nach Vergebung.

> Wichtig ist, dass die Opfer nie als magisches Mittel zur Versöhnung verstanden werden. Schon die Propheten kritisieren einen leeren Kult ohne innere Umkehr: "Denn ich habe Lust an der Liebe und nicht am Opfer, an der Erkenntnis Gottes und nicht am Brandopfer." (Hosea 6,6 Luther2017). Wahre Versöhnung beginnt im Herzen des Menschen und zeigt sich in Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Demut.

> Auch in der Ethik des Alten Testaments spielt Versöhnung eine wichtige Rolle. Geschichten wie die von Jakob und Esau (1. Mose 33) oder Josef und seinen Brüdern (1. Mose 45) zeigen, wie zerbrochene Beziehungen durch Vergebung geheilt werden können. Diese Erzählungen stehen exemplarisch für ein Menschenbild, das von Hoffnung auf Erneuerung geprägt ist selbst nach tiefem Verrat oder Verletzung.

> Die Propheten des Alten Testaments deuten immer wieder auf eine tiefere Dimension der Versöhnung hin. Sie kritisieren die äußere Handlung, wenn sie nicht mit innerer Umkehr verbunden ist, und kündigen zugleich eine zukünftige, umfassendere Versöhnung an. Besonders eindrücklich ist hier die Vision des neuen Bundes bei Jeremia (Jeremia 31,31-34), in dem Gott die Herzen

der Menschen verwandelt und ihnen ihre Schuld vergibt.

Auch der sogenannte Gottesknecht im Buch Jesaja (Kapitel 53) spielt eine zentrale Rolle: Durch sein Leiden trägt er die Schuld vieler und schafft so Versöhnung - ein Text, der im Judentum und Christentum unterschiedlich gedeutet wird, aber in beiden Traditionen eine tiefe theologische Bedeutung hat. Versöhnung im Alten Testament ist mehr als ein rituelles Geschehen. Sie ist Ausdruck von Gottes Barmherzigkeit und seinem unermüdlichen Willen, die Beziehung zum Menschen zu heilen. Die alttestamentlichen Texte zeigen einen dynamischen Weg der Versöhnung: von der rituellen Reinigung über die innere Umkehr bis hin zur Hoffnung auf eine erneuerte Schöpfung. In einer Welt, die oft von Spaltung und Schuld geprägt ist, bleibt diese Botschaft hochaktuell: Versöhnung ist möglich – mit Gott, mit den Mitmenschen und mit sich selbst.

Versöhnung ist in beiden Testamenten Ausdruck von Gottes Barmherzigkeit und seinem Wunsch nach Gemeinschaft mit dem Menschen. Das Alte Testament legt mit seinen Ritualen, Gesetzen und prophetischen Worten den Boden für ein tiefes Verständnis von Schuld, Umkehr und Wiederherstellung. Das Neue Testament sieht in Jesus die Erfüllung und Vollendung dieser Wege. In ihm geschieht eine endgültige, universale Versöhnung, die nicht mehr an Ort, Volk oder Opfer gebunden ist, sondern allen offensteht, die an ihn glauben.

So ergibt sich aus beiden Testamenten ein großes Bild: Gott ist ein Gott der Versöhnung – damals wie heute. Und er lädt den Menschen immer wieder ein, in seine Gemeinschaft zurückzukehren.

KONFIRMATION IN KÖNIGSFELD

Acht junge Menschen wurden am 4. Mai im Kirchensaal konfirmiert. Der Gottesdienst wurde mitgestaltet vom Kirchen- und Bläserchor und einer kleinen Band, in der auch ein Konfirmand und zwei Eltern mitwirkten. In der Predigt ging es um Jesus, den guten Hirten, der uns alle kennt und liebt. Eine wunderbare Konfirmandenzeit mit einer sehr netten Gruppe ist nun zu Ende gegangen ... auf ein Wiedersehen im Jugendkreis!



BEREICHSTREFFEN HASSLOCH

Am 27. April feierte Gemeindiener Gerald MacDonald zusammen mit dem Pfarrer der Christuskirche in Haßloch, Christoph Stetzer, einen Gottesdienst. Nach der Versammlung erzählte Bereichsmitglied Manfred Kruppa von der Geschichte der Mission der Brüdergemeine auf Grönland und den daraus entstandenen Ortsgemeinden.

GEMEINDIENER-TREFFEN

Vom 28. April bis 2. Mai fand eine Versammlung von 17 Gemeindienern der Brüdergemeine aus Deutschland und den Niederlanden im Kloster Frenswegen bei Nordhorn statt.



50 JAHRE MODEGESCHÄFFT ULLAS ECKE

Verwaltungsleiterin Uta Swoboda gratulierte Ursula Boos zu ihrem 50-jährigen Geschäftsjubiläum mit einem Blumenstrauß. Frau Boos eröffnete am 15. März 1975 ihr Modegeschäft "Ullas Ecke" in Königsfeld. Seit 50 Jahren kleidet sie nun schon ihre treue Kundschaft, die auch aus der weiteren Umgebung und nicht nur aus Königsfeld stammt, stilvoll ein. Die Brüdergemeine wünscht ihrer langjährigen Mieterin weiterhin gute Geschäfte und Freude an ihrer Aufgabe.





In Erinnerung an Renate Brach

Eine engagierte Diakonin der Brüdergemeine Königsfeld

Im Februar 2025 trauerten wir um den Verlust von Renate Brach, einer überaus engagierten Diakonin. Renate Brach war ein leuchtendes Beispiel für Hingabe und Leidenschaft in ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Ihre vielfältigen Aktivitäten umfassten unter anderem die Leitung der Jungschar sowie die Organisation von Kinder- und Jugendfreizeiten.

Besonders hervorzuheben waren ihre Andachten in der Kita Neuhausen, die nicht nur den Kindern, sondern auch den Eltern Trost und geistige Unterstützung boten. Auch die Adventsnachmittage in Neuhausen, die sie mit kreativen Bastelangeboten bereicherte, sind unvergessen. Ihre unzähligen Ideen und Initiativen halfen dabei, Kinder und Jugendliche für die kirchliche Gemeinschaft zu gewinnen und ihr Interesse an der Kirche zu wecken. Sie war ein lebendes Beispiel dafür, wie die Kraft Jesu in einem Menschen wirken kann.

Renate Brach blieb bis zu ihrer Rente sehr aktiv und setzte sich unermüdlich für die Gemeinde ein. Neben ihrer kirchlichen Tätigkeit betrieb sie einen Second-Hand-Kleiderladen, der als Ort des Austauschs und der Unterstützung für viele Menschen diente. Ihr Engagement und ihre Herzlichkeit hinterlassen eine große Lücke in der Gemeinde.

Nach Beginn ihrer wohlverdienten Rente, zog sie mit ihrem Mann nach Mönchweiler. Dort engagierte sie sich auch in der evanglischen Kirchengemeinde.

Ihr Andenken wird in den Herzen derer weiterleben, deren Leben sie berührt hat. Ihre Arbeit und ihr Einsatz haben unzählige Menschen inspiriert und werden noch lange nachwirken.



Brilleant optic Friedrichstr. 11 78126 Königsfeld 07725 - 917222

Mo. - Fr. 09.00 - 13.00 Uhr 14.30 - 18.30 Uhr 09.00 - 13.00 Uhr

Villinger Str. 3 78078 Niedereschach 07728 - 919818

Montag geschlossen 09.00 - 13.00 Uhr 14.30 - 18.30 Uhr Sa. 09.00 - 13.00 Uhr



Kompetente Beratung, hochwertige Produkte und professionelles Handwerk von



Gardinen | Bodenbeläge | Polsterwerkstatt Tapeten | Sonnen- & Insektenschutz Wohnaccessoires | Möbelstudio**neu:**

Luisenstraße 6 | 78126 Königsfeld | Tel. 07725 7758 www.kachler-raum.com

Mirchensaal

- 2 Kleiner Saal
- 3 Gemeindebüro
- 4 Herrnhuter Haus Helene-Schweitzer-Saal Seniorenappartements
- 6 Christoph-Blumhardt-Haus Alten- und Pflegeheim
- 6 Ev. Kindertagesstätte Arche
- Gottesacker
- 8 Zinzendorfschulen mit Internat
- Katholische Kirche
- Albert-Schweitzer-Haus
- Touristinfo
- B Kurpark, Haus des Gastes

SCHREINEREI SCHWARZWÄLDER

- Türenbau
- Möbel nach Maß
- Parkett / Vinyl
 - · CNC-Serienfertigung
- Eckbänke
- Objekteinrichtungen
- Küchen
- · Fensterbau / Rollläden

Talstraße 7 · 78126 Königsfeld-Burgberg info@schreinerei-schwarzwaelder.de · 0 77 25 / 69 63 60

> Liegeplatten und Grabmale aus Naturstein zu günstigen Preisen

Rolf Wuchner



Zum Steinmetz

Königsfeld-Neuhausen · Obereschacher Straße 4 Telefon: (0172) 63 63 003 oder (077 25) 91 69 50



- Café Sapel
- Der Laden mittendrin
- **16** Brilleant optic
- Wachler Raumausstatter
- Die Bestatterin Cordula Schwarzwälder
- Nicht im Plan-Ausschnitt:
- Schreinerei Schwarzwälder Königsfeld-Burgberg
- Steinemeister Vogt Niedereschach-Fischbach
- **Rolf Wuchner Steinmetz** Königsfeld-Neuhausen





Die Bestatterin

CORDULA SCHWARZWÄLDER

Alle Leistungen rund um die würdevolle Bestattung. ... damit Ihnen die Zeit für den Abschied bleibt ...

Tel. 07725 915 629-0, Mobil 0174 999 56 65 78126 Königsfeld, Stellwaldstr. 4

> info@bestattungen-koenigsfeld.de www.bestattungen-koenigsfeld.de

19

Die passenden Grabsteine für den Gottesacker führen wir stets in unserem Sortiment.

Wir beraten Sie gerne vor Ort.

GRABSTEINE FÜR URNEN-**UND ERDGRÄBER**

Steinmetzbetrieb Lars Vogt Römerweg 90 78078 Niedereschach Tel. 07725 915 95 83 Fax 07725 915 95 84 Mobil 0174 33 22 884

www.steinemeister.de



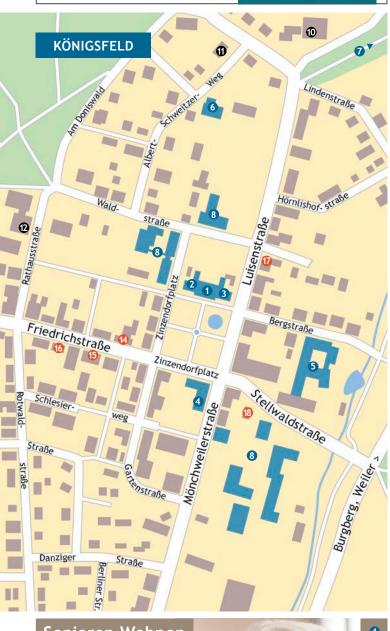
Inserieren Sie im Dachreiter!

Sie sind auch online präsent auf www.evik.de/dachreiter

Wir pflegen und versorgen – mit Herz!

CHRISTOPH-**BLUMHARDT-HAUS**





Senioren-Wohnen

im historischen Herrnhuter Haus im Zentrum des heilklimatischen Kur- und Kneippkurorts Königsfeld auf 750 m Höhe.

Appartements unterschiedlicher Größe, stilvolles Haus mit Dachterrasse und Park, unmittelbare Nähe zu Kirche, Geschäften, Ärzten u.a.







"Zwischen Angst und Vertrauen"

Im Kindergottesdienst haben wir uns mit dem Thema Angst und Vertrauen beschäftigt. Kinder kennen viele verschiedene Formen von Angst: vom leichten Gruseln bis zu bedrückender und bedrohlicher Angst. Manchmal kommt die Angst "aus heiterem Himmel", wie in einem Sturm. Auf wen können Kinder hier vertrauen?

Manche Kinder sind auch bereits mit Depressionen oder Suchtkrankheiten konfrontiert. Dinge, die auch Angst machen. Dinge, die wir alleine nicht bewältigen können und Hilfe brauchen. Manchmal wird Kindern auch Unrecht angetan, sie werden nicht ernst genommen oder nicht gehört. Was gibt Ihnen den Mut sich trotzdem Gehör zu verschaffen, die Stimme zu erheben und sich für sich selbst und auch andere einzusetzen?

An diesen Tagen ging es nicht darum, Angst zu bezwingen oder zu unterdrücken, sondern vielmehr zu erspüren, wo sie in unserem Leben ist, und wie wir mit ihr leben können.

Jesus nimmt uns nicht jede Angst. Aber unser Glaube gibt uns die Kraft, mit Angst zu leben – und zu spüren, wann es wichtig ist, über die Angst hinauszuwachsen.

Jesus sagt: "Ich bin..."

Außerdem haben wir uns mit Jesus beschäftigt. "Wer ist Jesus?" Damit die Menschen besser verstehen, wer Jesus ist, spricht er in bekannten Bildern aus dem Alltag der Menschen. Er spricht von sich als eine Tür, als das Brot des Lebens, als den Weg, die Wahrheit und das Leben – die Auferstehung.

Bei Jesus bekommen wir Menschen das, was wir zum Leben brauchen. In der Passionszeit haben wir darüber nachgedacht, was Jesus für uns getan und auf sich genommen hat.

Psalmgebet

Manchmal stehe ich vor verschlossenen Türen. Ich will gerne dabei sein. Aber niemand lässt mich hinein.

"Ich bin die Tür", sagt Jesus. Deine Tür, Gott, ist offen. Zu dir kann ich immer kommen. Jesus sagt: "Ich bin für euch da!"

Manchmal weiß ich nicht, wie es weitergeht. Manchmal suche ich den richtigen Weg. Wohin soll ich gehen?

"Ich bin der Weg", sagt Jesus. Du, Gott, kennst den richtigen Weg. Du führst mich auf sicheren Straßen. Jesus sagt: "Ich bin für euch da."

Manchmal habe ich Hunger nach Leben. Manchmal wünsche ich mir etwas unbedingt. Manchmal habe ich große Sehnsucht.

"Ich bin das Brot des Lebens", sagt Jesus. Bei dir, Gott, werde ich satt. Du weißt, was ich zum Leben brauche. Jesus sagt: "Ich bin für euch da!"

Manchmal habe ich Angst. Manchmal fürchte ich mich vor dem Tod. Was kommt nach dem Leben?

"Ich bin die Auferstehung und das Leben", sagt Jesus. Bei dir, Gott, wird meine Angst ganz klein. Du lässt mich nie allein. Jesus sagt: "Ich bin für euch da!"

Amen

Escape-Room

Ein Escape Room lässt sich mit vier Begriffen erklären: ein Raum - ein Team - eine Aufgabe - eine Stunde Zeit. In diesem Spiel schlüpften die Jugendlichen in die Rolle der Ermittler, die den Verräter entlarven, indem die Unschuld aller anderen bewiesen wird.

Einleitung: Jesus feierte mit seinen zwölf Jüngern das Passamahl. Als es Abend geworden war, ließ sich Jesus mit den zwölf Jüngern zum Essen nieder.

Während sie aßen, sagte er zu ihnen: "Amen, das sage ich euch: Einer von euch wird mich verraten."

Die Jünger waren tief betroffen. Jeder einzelne von ihnen fragte Jesus: "Doch nicht etwa ich, Herr?"

Jesus antwortete: "Der sein Brot mit mir in die Schale taucht, der wird mich verraten. Der Menschensohn muss sterben. So ist es in den Heiligen Schriften angekündigt. Wie schrecklich für den Menschen, der den Menschensohn verrät. Er wäre besser nie geboren worden!"

Matthäus 26, 20-24 (BasisBibel)



Der Escape Room kam im Jugendkreis gut an. Wir haben ihn dann außerdem im Rahmen des Familienfestes auch für "Außenstehende" angeboten und die Schulpfarrerin der Zinzendorfschulen hat mit ihren angehenden Jugend- und Heimerziehern ebenfalls einen Abstecher in die Jugendräume der Kirchengemeinde gemacht, um den Escape Room zu lösen. Wir hoffen, dass wir durch solche Projekte in Zukunft öfters eine Vernetzung zwischen Schule und Kir- jugendarbeit@koenigsfeld.org chengemeinde schaffen können.





Jugendkasse aufgefüllt

Der Jugendkreis war dieses Jahr bereits zweimal bei den Konzerten der Geistigen Nothilfe vertreten und hat dort Brezeln und Sekt verkauft. Das Geld kommt in die Jugendkasse. Die Jugendlichen möchten sich davon gerne tragbare Bluetooth Lautsprecher kaufen. die dann auch bei Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen, gerade auch im Freien, genutzt werden können.





Band

Es besteht großes Interesse, eine Band zu gründen. Die ersten Schritte hierfür wurden bereits getan: Wir haben das auf dem Dachboden stehende Schlagzeug aus seinem Tiefschlaf geholt, die Konfirmanden planen, mit Unterstützung der Eltern, im Konfirmationsgottesdienst ein paar moderne Lieder einzubinden und die ersten Bandproben waren mehr oder weniger holprig erfolgreich.

Da wir jetzt zum Schlagzeug natürlich noch die passenden Instrumente brauchen (es ist echt LAUT!), möchten wir uns schonmal riesig bei Br. Helmut Römmling bedanken, der uns seine E-Gitarre mitsamt Verstärker zur Verfügung gestellt hat! Wer sich musikalisch einbringen möchte, kann sich gerne melden bei

KITA ARCHE



Gewaltprävention in der Kita

Im Rahmen der lebendigen Umsetzung unseres Gewaltschutzkonzeptes, beschäftigen wir uns seit Beginn des Kita-Jahres 24/25 in der Kita mit dem Thema Gewaltfreie Kommunikation (GFK) nach M. Rosenberg. Mit dem Projekt "Giraffentraum" beginnt eine Reise zu mehr Mitgefühl und Verständnis. Wir wollen unsere Arche-Kinder auf spielerische Weise an eine gewaltfreie und wertschätzende Kommunikation heranführen und lernen gemeinsam die Sprache des Herzens. Hierbei kommt die Giraffe als Symboltier für eine einfühlsame Sprache zum Einsatz. Mit Hilfe einer Kuscheltier-Babygiraffe bekommen die Kinder Zugang zu den vier Grundpfeilern der GFK (Wahrnehmung, Gefühle, Bedürfnisse und Bitten). In der Weiterführung des Projektes wollen wir uns gemeinsam mit den Kindern darin üben, die Inhalte der GFK in Konfliktsituationen umzusetzen und in unseren Kita-Alltag zu integrieren. Wir sind auf die sicherlich sehr vielzähligen und unterschiedlichen Erfahrungen in der Kita und der Krippe gespannt.

Polizei bringt Giraffenmama in die Kita Arche

Vor zwei Wochen fanden wir vor unserer Kita eine "Babygiraffe".



Sie wurde herzlich aufgenommen und liebevoll von den Kindern umsorgt. Gemeinsam überlegten wir, wie sich die kleine Giraffe ohne ihre Mama fühlt, was sie braucht und welche Bitte sie an uns hat. Der größte Wunsch war, dass wir die Giraffenmama finden. Die Kinder sind auf Spurensuche gegangen, haben Futter ausgelegt, Plakate aufgehängt und bei der Polizei eine "Vermisstenanzeige" aufgegeben. Am Montag war es endlich soweit. Die Polizei hat die Giraffenmama gefunden und zu uns in die Arche gebracht. Die Freude war bei den Kindern rie-

Familiengottesdienst Einzug Jesu nach Jerusalem

Am Palmsonntag luden Gemeinde und Kita Arche gemeinsam zum Gottesdienst in den Kirchensaal ein. Zu Beginn zogen die Kita-Kinder mit ihren selbstgebastelten Osterpalmen über einen roten Teppich ein. Musikalisch begleitet wurde der Einzug durch die Kantorin und den Kirchenchor. Nach der Begrüßung durch Pfarrerin, Gabriele von Dressler, stimmten die Kita-Kinder das Lied: "Gut. dass ich da bin" an, welches mit Bewegungen untermalt wurde. Alle Anwesenden wurden zum Mitsingen und Mitbewegen aufgefordert. Genauso fröhlich, bewegt und schwungvoll wurde gemeinsam das Lied: "Hey, Hey, wer ist Jesus" gesungen.



Anschließend spielten die Arche-Kinder mit sichtbarer Freude den Einzug nach Jerusalem nach. Die Geschichte erzählte, wie der kleine Esel Elias, nach anfänglicher Unsicherheit, mutig den Auftrag übernimmt, Jesus nach Jerusalem zu bringen. In Jerusalem angekommen, wurde für Jesus ein Weg aus Kleidern gelegt und er wurde von den Menschen mit einem fröhlichen Hosianna-Gesang begrüßt. Auch der Esel Elias stimmte in diesen Gesang mit ein. Danach sangen die Kita-Kinder, der Kinderchor und der Kirchenchor gemeinsam das Hosianna.



Zum Abschluss des Gottesdienstes führten die Kinder einen Tanz auf, der mit dem Segenslied: "Mit Liebe uns umhülle" begleitet wurde. Fröhlich und mit viel Freude im Herzen zogen die Kinder mit ihren Osterpalmen wieder über den roten Teppich aus dem Kirchensaal aus und wurden dann von ihren Eltern empfangen.

Marion Barth & das Arche-Team

sig. Bei der kleinen Babygiraffe natürlich auch. Den ganzen Vormittag wurde ein wunderbares Wiedersehensfest gefeiert. Für Spannung sorgte natürlich auch das Polizeiauto mit Blaulicht und Sirene. Selbstverständlich durfte jedes Kind auch mal im Polizeiauto sitzen. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Frau Hakenjoos, die in der Präventionsarbeit der Polizei des Landes Baden-Württemberg tätig ist, für die Unterstützung unseres Projekts bedanken.

Mit dem Passionsweg Ostern erleben -Kreative Reflexion an den Zinzendorfschulen

Alle Kinder und Jugendlichen der Klassen 5 bis 10 gehen vor den Osterferien in kleinen Gruppen – allerdings ohne miteinander zu sprechen - die Stationen ab. Ihre Aufgabe: Die Bilder und Texte auf sich wirken zu lassen und aktiv zu interagieren. So können sie zum Beispiel kleine Geschichten abrufen, die über einen QR-Code mit ihrem Handy zugänglich sind, oder an Bändern festhalten, wann ihnen einmal vergeben wurde bzw. warum sie anderen Menschen vergeben haben. Mit diesen Bändern ist mittlerweile ein ganzer Baum behängt - passend zu der Geschichte, die sich hinter dem QR-Code verbirgt.

An der Station "Worte wirken" sollen sie auf Zetteln notieren, mit welchen Worten sie verletzt wurden. Diese Zettel spießen sie anschließend auf eine Dornenkrone und nehmen sich dafür eine Karte mit positiven. mutmachenden Worten mit nach Hause.



Diese Erfahrung kommt bei den Schülerinnen und Schülern gut an. Annelie aus der 8c schätzt den kreativen Ansatz, während ihre Mitschülerin Johanna die Möglichkeit, Probleme loszulassen, sehr positiv bewertet: "Wir konnten unsere Schwierigkeiten aufschreiben und dann einfach vergessen."

Mit dem Passionsweg möchte Elisabeth Kodweiß die Bedeutung des Osterfestes ins Bewusstsein rücken. "Ostern ist das wichtigste Fest im Christentum", betont die Schulpfarrerin. Daher wird es an den Zinzendorfschulen in diesem Jahr auch zum ersten Mal einen Ostergottesdienst vor den Ferien geben.

Stephanie Wetzig







Wir haben neue Mitarbeiter zu vermel- Mit ihm kehrte auch etwas freudige Unruden, aber nur zwei arbeiten tatsächlich! Im Februar dieses Jahres ist am Empfang ein großes Aquarium aufgestellt worden, in welches Berta eingezogen ist, eine Rotbauchspitzkopfschildkröte und stammt ursprünglich aus Lateinamerika. Sie ist 15 Jahre alt und hat das ganze Aquarium für sich, da sie das schon immer so hatte. Ihr Vorbesitzer hat Sie uns dankenswerterweise mit allem Zubehör geschenkt.

Im April wurden zwei Stellen neu besetzt. Als Leiter der Haustechnik konnten wir Amir Zuko begrüßen. Er kommt aus Villingen und hat bereits langjährige Erfahrung in der Haustechnik einer Rehaklinik gesammelt. Ebenso startete Andreas Schröter - als Küchenleiter. Er kann auf viele Jahre Erfahrung in der Gastronomie, aber auch im Pflege- und Rehabereich, zurückblicken.

he ein - mit Bommel, einem Australian Shepherd, der sein Herrchen zur Arbeit begleiten darf. Aber keine Sorge, natürlich nicht in die Küche! Er legt sich gerne in die unterschiedlichen Büros, da er sehr gerne in Gesellschaft ist. Auch geht er gelegentlich mit den Alltagsbegleitern zu den Bewohnern, wo er durch seine freundliche Art schon für viel Heiterkeit sorgt.

Wir wünschen unseren beiden neuen Mitarbeitern einen guten Start und ein gutes Miteinander im CBH. Berta wünschen wir regelmäßige Besucher und vor allem regelmäßiges Futter. Und für Bommel hoffen wir auf viele Streicheleinheiten, die er sich sehr gerne abholt!

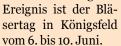
Tobias Weymann

EIN LEUCHTTURM ALS ZEICHEN DER VERBINDUNG

Nachdem wir 2023 die Veranstaltungen im Bereich so geplant und gestaltet hatten, dass wir einmal im Quartal etwas im Nord- und im Südbereich anbieten konnten, stellte sich heraus, dass diese Angebote nur von wenigen Gliedern besucht worden sind.

Mit dem Bereichsbeirat haben wir daher in unserer Sitzung im Herbst 2024 beschlossen, alle Mitglieder des Gemeinbereichs vermehrt nach Königsfeld einzuladen. Ein erster Anlass war die Osterfreizeit, die aber aufgrund des zu knappen Anmeldeschlusses so nicht stattgefunden hat.

Aber wir bleiben dran. Das nächste große





Auf unserer Website evik.de finden sich Termine im Kalender und im jeweiligen Wochen- und dem Jahresplan. Nicht ausschließlich aber insbesondere für Mitglieder im Bereich ist unser monatlicher E-Mail-Newsletter eine gute Möglichkeit, informiert zu bleiben. Anmelden kann man sich auf unserer Website evik.de/newsletter.

Vielleicht sehen wir uns in den nächsten Wochen oder Monaten?

Gabriele von Dressler

SAMMLUNG DIAKONIE BADEN

In der "Woche der Diakonie" vom 29. Juni bis 6. Juli bittet die Badische Kirche um Unterstützung für die diakonische Arbeit in Gemeinden, Kirchenbezirken und Landeskirche. Kleine Spenden können in die Wandkassen an den Eingängen des Kirchensaals eingeworfen, größere Beträge gerne überwiesen werden. Spendenquittungen werden am Jahresende ausgestellt.

Kontoinhaber: Ev. Brüdergemeine Königsfeld Sparkasse Schwarzwald-Baar IBAN: DE53 6945 0065 0000 0310 71 Verwendungszweck: "Woche der Diakonie"

SCHWESTERNSEMINAR

Das Schwesternseminar auf dem Herrnhaag findet im kleineren Kreis statt (ca. 20 Frauen). Schwester Katharina Rühe bereitet mit einem Vorbereitungskreis das Programm der Tage vor, die ermöglichen sollen, Anstöße für den persönlichen Glauben zu bekommen, die Gemeinschaft mit den anderen Frauen bei Gespräch, Singen, Bewegung draußen, kreativer Arbeit oder Tanzen zu erleben. Letztes Jahr haben sich die Teilnehmerinnen auf das Thema "Heiliger Geist" geeinigt. Das Schwesternseminar findet vom 19. bis 22. Juni 2025 (Fronleichnam) auf dem Herrnhaag bei Büdingen statt. Für die nächsten Jahre wird ein Termin im Juli während der Sommerferien angestrebt.

PERSÖNLICHE MITTEILUNGEN

AUFNAHME IN DIE BRÜDERGEMEINE

30.3.2025 Rosemarie Berberich-Ebner

KONFIRMATION AM 04.05.2025

Anna Dold Marleen Ender Laurin Hils Johanna Hummel Allegra Kleinhaus Isabelle Ortlepp Henrik Seibert Janik Sohmer

HEIMGÄNGE

21.1.2025 Peter Kleist (88 Jahre)

24.1.2025	Ingrid Weißig, geb. Hänsel
	(82 Jahre)
01.3.2025	Ingrid Fader (87 Jahre)
09.3.2025	Maria Peters, geb. Lange
	(102 Jahre)
12.3.2025	Eva Dold, geb. Marschinke
	(89 Jahre)
13.3.2025	Brigitte Kotsch (94 Jahre)
31.3.2025	Almuth Reichel, geb. Christoph

(95 Jahre)

Impulse geben!

Die Evangelische Erwachsenenbildung im Kirchenbezirk Villingen bietet eine Vielzahl an Veranstaltungen – sowohl vor Ort als auch online.

Zum Beispiel: Kirchenwahlen und Ehrenamt (3/4 und 4/4)

Alles anders bei der Kirchenwahl? Wie wählen und wen brauchen wir in Gemeinde und Kooperationsraum? Online-Veranstaltung

Weitere Informationen und Termine: Telefon: 07721 845171

www.erwachsenenbildung-villingen.de/angebote

ORGELMATINÉEN 2025

Auch in diesem Jahr laden wir zu Orgelmatinéen ein, im Kirchensaal zu verweilen bei den Klängen der Orgel, auf der schon Albert Schweitzer gespielt hat. Die Orgelmatinéen beginnen jeweils um 10.30 Uhr und dauern rund 30 Minuten.

28. Juni Marius Mack, Tübingen
26. Juli Ulrike Scheytt, Königsfeld
23. Aug. Matthias Faller, Dauchingen
13. Sept. Klaus Schüller, Donaueschingen

Änderungen möglich; bitte den aktuellen Stand auf unserer Website *evik.de* beachten.

REGIO-GOTTESDIENSTE

Himmelfahrt, 29. Mai,10.00 Uhr Regio-Gottesdienst in Mönchweiler

Pfingstmontag, 9. Juni, 10.00 Uhr Ökumen. Regio-Gottesdienst in Weiler

GOTTESDIENSTE IN NEUHAUSEN

1. Juni, 10.30 Uhr Gottesdienst

REGELMÄSSIGE VERSAMMLUNGEN

Sonntag, 10.00 Uhr Predigtgottesdienst Mittwoch, 18.15 Uhr Friedensgebet

Donnerstag (14-tägig), 17.00 Uhr Bibelgespräch

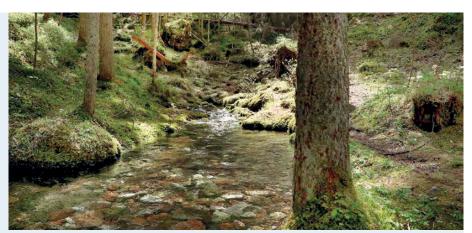
Freitag (monatlich), 19.00 Uhr Glaube im Gespräch online

> Freitag, 12.00 Uhr Mittagsgebet

Samstag, 19.00 Uhr Singstunde (Liedgottesdienst)

ÖFFNUNGSZEITEN

Gemeindebüro · Zinzendorfplatz 3 Mo, Di, Do, Fr: 10 - 12 Uhr, Mi: 14 - 16 Uhr



Spirituelle Wanderungen

Am 10. Mai begann die diesjährige Staffel unserer Spirituellen Wanderungen. Genießen Sie in der Umgebung Königsfelds die Reize der Natur und lassen Sie sich anregen von meditativen Texten. Die jeweils rund eineinhalb Stunden laden ein zu einer offenen Haltung gegenüber sich selbst, der Schöpfung und Gott.

Alle Termine in einem Flyer, erhältlich im Gemeindebüro, und auf www.evik.de/spirituelle-wanderungen

EVANGELISCHE BRÜDERGEMEINE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE

Zinzendorfplatz 3, 78126 Königsfeld im Schwarzwald Telefon: 07725 93 82-0, Fax: 07725 93 82-22 E-Mail: gemeindebuero@koenigsfeld.org

 Pfarrerin Gabriele von Dressler Telefon: 07725 93 82-33

E-Mail: dressler@koenigsfeld.org
• Pfarrer Gerald MacDonald
Telefon: 07725 9382-20

E-Mail: macdonald@koenigsfeld.org

 Verwaltungsleiterin Uta Swoboda Telefon: 07725 93 82-12

E-Mail: swoboda@koenigsfeld.org

Kantor Alexander Kim (in Elternzeit)
 E-Mail: kim@koenigsfeld.org

• Stellvertretende Kantorin Ulrike Scheytt E-Mail: kirchenmusik@koenigsfeld.org

Jugendmitarbeiterin Nina Seelinger
 E-Mail: jugendarbeit@koenigsfeld.org

Jugendräume Telefon: 07725 93 82 15

Evangelischer Kindergarten Arche Tel.: 07725 2832

E-Mail: kindergarten@koenigsfeld.org

Kontaktadressen Region Nord

Manfred Kruppa, Telefon: 07251 961451
 E-Mail: m.kruppa@koenigsfeld.org

Katharina Kronbach, Telefon: 07243 358 77 85
 E-Mail: k.kronbach@koenigsfeld.org

Daniel Schlimm, Telefon + Fax: 06233 288 47
 E-Mail: danischlimm@protonmail.ch

Kontaktadressen Region Süd

Barbara Hofmann, Telefon: 07666 990 87
 E-Mail: b.hofmann@koenigsfeld.org

Christian Haase, Telefon: 0174 446 55 28
 E-Mail: c.haase@koenigsfeld.org

SeniorenAppartements im Herrnhuter Haus Zinzendorfplatz 7; Leitung: Uta Swoboda (s. o.)

Christoph-Blumhardt-Haus Alten- & Pflegeheim Ambulanter Pflegedienst, Tages- und Kurzzeitpflege, spez. Pflege bei Demenz, Servicewohnen, offener Mittagstisch, Stellwaldstr. 1, 78126 Königsfeld i. Schw. Leitung: Tobias Weymann, Telefon: 07725 93 85-0 E-Mail: info@christoph-blumhardt-haus.de Internet: www.christoph-blumhardt-haus.de

Bankverbindung / Spendenkonto

Evangelische Bank · SWIFT-BIC: GENO DEF1 EK1 IBAN: DE38 5206 0410 0000 5075 04 Konto-Inhaber: Ev. Brüdergemeine Königsfeld Für Überweisungen an die Ev. Kirchengemeinde bitte Verwendungszweck "Landeskirche" angeben.

Diakonisches Werk im Schwarzwald-Baar-Kreis

Beratungsstelle für Schwangere und junge Familien, allg. Sozialberatung, Kurvermittlung, Schuldenberatung, Telefon: 07721 845150, E-Mail: villingen@diakonie.ekiba.de, www.diakonie-sbk.de

IMPRESSUM

Dachreiter - der vierteljährlich erscheinende Gemeindebrief der Evangelischen Brüdergemeine und Evangelischen Kirchengemeinde Königsfeld
Redaktion: Judith Baudis, Ursula Böcker, Gabriele von Dressler (verantwortlich), Gerald MacDonald, Angelika Munk-Rombach, Johannes Treude
Realisation & Verlag:
DIGNUS.DE Medien · www.dignus.de
2,50 Euro je Ausgabe, 9 Euro im Jahr für vier Ausgaben





Womanpower mit ganz eigenen Themen

"Womenpower" ist eine neue offene Gruppe von Frauen, die sich einmal im Monat treffen.

TATir möchten uns Ausprobieren mit Einen kleinen geschichtlichen Abriss von in einen kleinen Handdruck. Wir arbeispannenden Themen: Zu uns, unserem Frau-sein, das was uns trägt auch im Alltag und Ansporn gibt, in gute Beziehungen zu treten mit anderen Menschen. Dabei sind wir auch kreativ, gestalterisch unterwegs oder der Ruhe nachspürend in einer Meditation, laut und lustig beim Abtanzen oder ernst an Themen, die bei uns Unsicherheit oder andere Gefühle hinterlassen. Im besten Fall können wir uns in der Gemeinschaft stärken und vor allem auf ganz unterschiedliche neue Themen einlassen, die sich aus dem Potpourri der Wünsche und Ideen aus der Gruppe bilden.

Bislang gab es einen Abend mit dem Thema Labvrinth, welches auch raumfüllend mit Stoffbahnen von Angelika Kachler auf dem Boden ausgelegt wurde. Wir sind es alle abgelaufen, haben uns anregen lassen von Texten und sind anschließend in den Erfahrungsaustausch gegangen. Es ist schön zu erleben, wie unterschiedlich die Sichtwei-

Labyrinthvarianten bis zum Labyrinth aus Chartre konnten wir hören.

Am zweiten Abend hat uns Rike Dannert in eine kleine Meditation geführt, die uns zu unserer Inspiration und unserer eigenen inneren Quelle den Weg vorbereiten sollte. Dann führte uns Elisabeth Klingner auf einen inneren Bilderweg zum Thema Weiblichkeit. Anschließend hat jede auch ein Buntstiftbild zum "Gesehenen" gemalt. Sehr dankbar bin ich über die große Offenheit, die dabei entstanden ist und auch noch zu weiteren Gesprächsthemen führte. Unglaublich schnell war die Zeit vergangen, und wir freuen uns schon auf unser nächstes Treffen.

Dann wollen wir uns verschiedenen Urbildern, die wir auch in den Geschichten der Bibel finden, annähern. Der Weg, die Quelle, das enge Tal, der Dornbusch, der Hirte ect, mal sehen, wer sich von was angesprosen und Empfindungen dazu sein können. chen fühlt – dann wollen wir es umsetzen

ten mit Schnitzmessern in hartem Gummi und können Bilder/Postkarten gestalten. Vielleicht entsteht auch ein gemeinsames Kunstwerk.

Am ersten Abend haben wir die jungen Frauen gefragt, was sie sich wünschen. So kamen ganz unterschiedliche Ideen zusammen, die wir im Lauf des Jahres umsetzen wollen.

Ursprünglich ist das neue Format aus dem Frauenabend entstanden, den es über viele Jahr in der Gemeinde gab. Uns, dem Vorbereitungskreis bestehend aus Angelika Kachler, Ruth Hornscheidt und Gabriele von Dressler, war es ein Bedürfnis, jüngeren Frauen eine Möglichkeit zum Treffen mit ihren ganz eigenen Themen zu geben. Dabei entstand auch der neue Name für den Kreis: Womanpower.

> Angelika Kachler, Ruth Hornscheidt, Gabriele von Dressler